

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Hans-Grade-Grundschule  
in Borkheide**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Schulbesuch**

13.- 15.01.2016

**Schulträger**

Amt Brück



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

#### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Hans-Grade-Grundschule unter [www.grundschule-borkheide.de](http://www.grundschule-borkheide.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

#### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Hans-Grade-Grundschule repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	79	74	94
Eltern	133	80	60
Lehrkräfte	12	11	92

#### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

#### Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	15
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	8/10
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	8

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
5	5	5

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	5	1	5	4	0

## 2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Hans-Grade-Grundschule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerekmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerekmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerekmale (an Grundschulen 15 von 18)<sup>4</sup> landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerekmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerekmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

<sup>4</sup> Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Hans-Grade-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagschule (VHG) mit integrierten Tagesbetreuungsangeboten (ITBA) und flexibler Eingangsphase. Ein Leitsatz der Grundschule ist: „Wir bilden und erziehen unsere Schülerinnen und Schüler in einem freundlichen, kindgerechten Umfeld zu verantwortungsbewussten Menschen.“ Dabei wird die Schule durch ihren Träger, dem Amt Brück, materiell und in Fragen baulicher Umgestaltung unterstützt.

Die Schule verfügt über fünf Gebäude, deren Benennung immer einen Bezug zum Flugpionier Hans Grade herstellt. Das sind: die „Fliegerschule“ und „Fliegerwerkstatt“, in denen sich die Unterrichtsräume befinden, als weiteres der Gymnastikraum „Fliegender Holländer“, die „Grade Villa“ mit den Räumen der integrierten Tagesbetreuung und letztlich der Speiseraum „Fliegerschmaus“. In den zurückliegenden fünf Jahren hat der Schulträger umfangreiche Sanierungsarbeiten und den Neubau eines Gebäudes an der Schule veranlasst. In deren Rahmen entstand das ITB<sup>5</sup>-Gebäude (Grade Villa), im Außenbereich wurde ein grünes Klassenzimmer geschaffen und eine Kletterkombination errichtet. Die Schülerbibliothek erhielt Regale und eine Sitzecke. Seit mehreren Jahren stattet der Träger die Klassenräume mit höhenverstellbaren Tischen und Stühlen aus. Außerdem wurden eine Hausalarmanlage installiert, die Zaunanlage um das Schulgelände erneuert, Schallschutzelemente im Speiseraum angebracht, Flurbereiche und Klassenräume gemalt. Das gesamte Schulgebäude macht einen gepflegten Eindruck und ist mit künstlerischen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern ausgestaltet. Im Foyer des Hauptgebäudes befinden sich eine vor kurzem errichtete Lesecke, Stellwände und eine Litfaßsäule. Letztere werden genutzt um über aktuelle Projekte, wie z. B. über den Lesewettbewerb zu informieren bzw. Termine und Angebote bekanntzugeben.

Zehn Klassenräume sind mit interaktiven Tafeln ausgerüstet. Weiterhin wurde ein Computerkabinett mit 20 Schülerarbeitsplätzen geschaffen und vernetzt, das für den Unterricht und die Arbeitsgemeinschaft „Journalistik“ genutzt wird. Die Computertechnik wird durch einen Mitarbeiter des Schulträgers betreut. Seit sechs Jahren ist eine Schulsozialarbeiterin an der Schule tätig. Seit kurzer Zeit kann sie einen eigenen Raum für die Schulsozialarbeit nutzen, der sich in zentraler Lage der Schule befindet. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den sieben Erzieherinnen, deren Räumlichkeiten sich in der Grade Villa befinden.

Der Schulträger<sup>6</sup> erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen.

Die Schulleiterin informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleiterin als dörflich beschrieben und umfasst zwei Gemeinden des Amtes Brück (Borkwalde und Borkheide), sowie zwei Dörfer der Gemeinden Brück und Linthe. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleiterin nicht vor.

Im Schuljahr 2015/2016 lernen 189 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist um 10 % seit dem Schuljahr 2013/2014 gestiegen. Die Schule verfügt über drei Klassen der flexiblen Eingangsphase und ist in der Jahrgangsstufe 3 zweizügig organisiert. Alle anderen Jahrgangsstufen weisen jeweils eine Klasse auf. Es lernen aktuell keine Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht. Die Klassenfrequenzen belaufen sich von 21 bis 27 Schülerinnen und Schüler.

Im Schuljahr 2015/2016 unterrichten 13 Stammlehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Die Zusammensetzung des Kollegiums hat sich seit dem Schuljahr 2013/2014 verändert. Es verließen vier Lehrkräfte die Schule, insgesamt zwei neue Lehrkräfte kamen an die Schule.

---

<sup>5</sup> Integrierte Tagesbetreuung

<sup>6</sup> Schulträgerauskunft vom 24.04.2015.

Die Schulleiterin Frau Glumm leitet die Schule seit 2012. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister, eine Schulsozialarbeiterin.

## 4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

### 4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachüberg. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
	4				4.5 Medienkompetenz
					UB FB
5. Klassenführung	3,07		2,3		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	3,07				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,27	3,0			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,13				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,40	3,0			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,20		3,1		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
2	2,40		2,5		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,20				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,53	2,9			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,13		3,5		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,07	3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,73	3,1			7.3 Klare Lernziele
	2,93	3,0			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,07				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,40				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,13		2,3		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,07	3,0			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,80	3,1			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,67	3,0			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,80		3,0		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2	2,07				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,67	3,2			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,47	3,0			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3	4				11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.



Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
	13. Schulleben	4			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3	4			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen	
		3		13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern	
		3		13.4 Förderung der Beteiligungen	
		3		13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen	
	4			13.6 Aktivitäten zur Identifikation	
				13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)	
	14. Kooperationsbeziehungen		3		14.1 Regionale Schulkooperationen
4		3		14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen	
	4			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen	
	4			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften	
	4			14.5 Kooperation mit externen Partnern	
	<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>				
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
4		3			15.2 Rolle als Führungskraft
		3			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
	4				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
	16. Aufbau Qualitätsmanagement		3		
3	4				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3			16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3			16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
	4				16.5 Netzwerkarbeit
		3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
	17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4			
4		3			17.2 Beteiligung der Gremien
	4				17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
	<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>				
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
	<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>				
19. Evaluation		3			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3		3			19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			2		19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
	4				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

## 4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2015&schulnr=101308&cHash=0c6f82d96208dffbc420b0b703c0800f>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Hans-Grade-Grundschule dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sind zufrieden mit der Hans-Grade-Grundschule. Die Schülerinnen und Schüler begründeten ihre Zufriedenheit mit dem großen Angebot von Arbeitsgemeinschaften, der Teilnahme am Erasmus+-Projekt, der Unterstützung bei Hausaufgaben und dem Hausaufgabenzimmer, sowie der Freude am Lernen durch die Gestaltung des Unterrichts. Des Weiteren nannten sie die Nähe zur Natur, das gute Verhältnis zu den Lehrkräften und dass die Schule „gemütlich“ und „familiär“ ist. Die Eltern hoben ihre Zufriedenheit mit der Schulorganisation und der angenehmen Atmosphäre hervor. Die Lehrkräfte sind jederzeit für die verschiedenen schulischen Belange ansprechbar und die Kinder gehen gern zur Schule. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern funktioniert gut. Sie betonten, dass die Zufriedenheit mit der Schule zugenommen hat, seit Frau Glumm die Schule leitet. Die Lehrkräfte hoben besonders die Zusammenarbeit im Kollegium hervor. Diese ist geprägt von Kompetenz, Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Hinzugekommene Lehrkräfte fühlen sich gut aufgenommen, da sie sich mit Fragen an alle Lehrkräfte wenden können. Impulse dieser neuen Kolleginnen sind auch förderlich für das Gestalten und Umsetzen von gemeinsamen Projekten innerhalb der Schule. Für alle Lehrkräfte steht ein einheitliches Vorgehen und Handeln im Vordergrund. Sie äußerten sich außerdem zufrieden über die Ausstattung der Schule. Sie hoben die gute Außenwirkung der Schule hervor, seitdem Frau Glumm Schulleiterin ist. Auch das Engagement der Schulsachbearbeiterin in allen die Schule betreffenden Belangen wurde positiv betont.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte sehen noch Verbesserungsbedarf an der Schule. Den Schülerinnen und Schülern gefällt es nicht, dass es manchmal im Unterricht so laut ist. Weiterhin wiesen sie darauf hin, dass aufgrund der Erkrankung von Lehrkräften teilweise die Arbeitsgemeinschaften ausfallen und sie nicht verstehen, warum ihre Eltern für die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft den gesamten Hortbeitrag zahlen müssen. Die Lehrkräfte bemängeln fehlende bzw. auf Grund der steigenden Klassenfrequenzen zu kleine Unterrichtsräume. Besonders deutlich wird dies an den Umkleideräumen für die Schülerinnen und Schüler im Gymnastikraum. Die anfallenden Vertretungsstunden stellen das Kollegium vor große Herausforderungen. Der dadurch einsetzende Rückgang der Teilungsstunden in der flexiblen Eingangsphase trägt den größer werdenden Klassen und im Hinblick auf die sich ändernden sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler kaum Rechnung. Das Gleiche gilt für Förderung der Lernkompetenz des Einzelnen. Die Lehrkräfte sehen noch Reserven in der Elternarbeit und wünschen sich insgesamt mehr Unterstützung von der Elternschaft.

### 4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

#### 4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	27	46	0	7	13	0	7	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

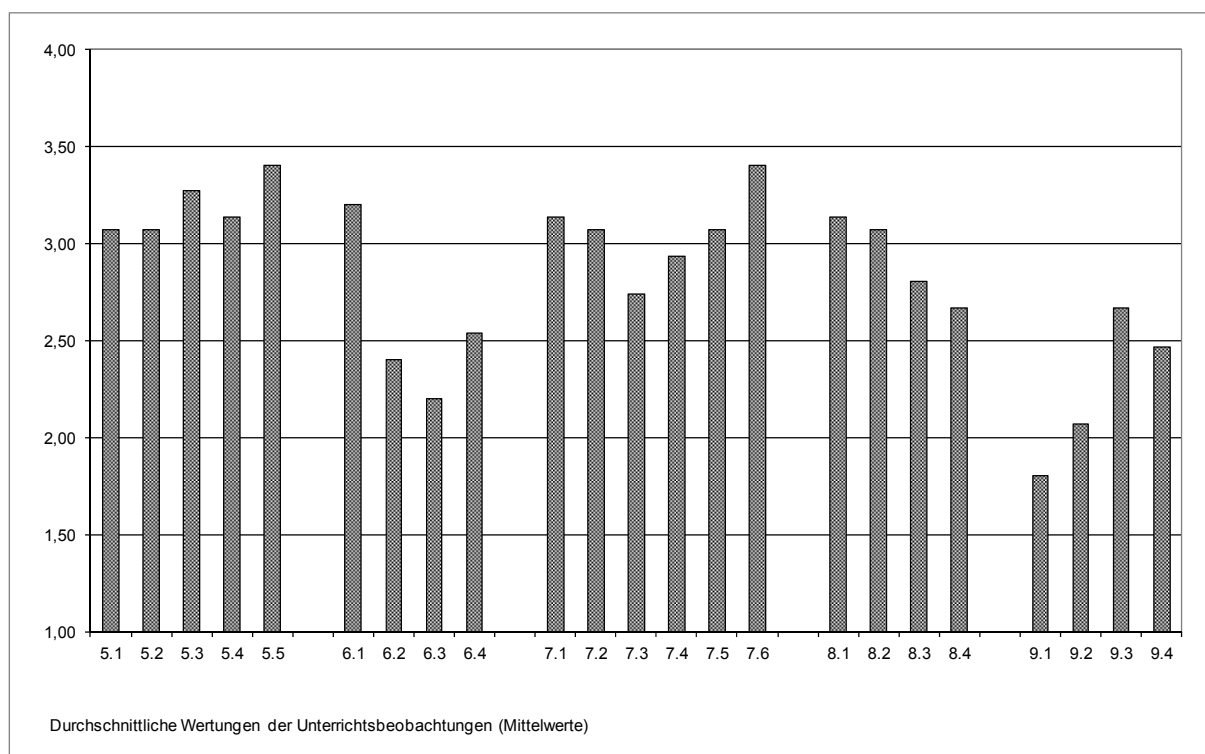
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
27	53	13	7

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

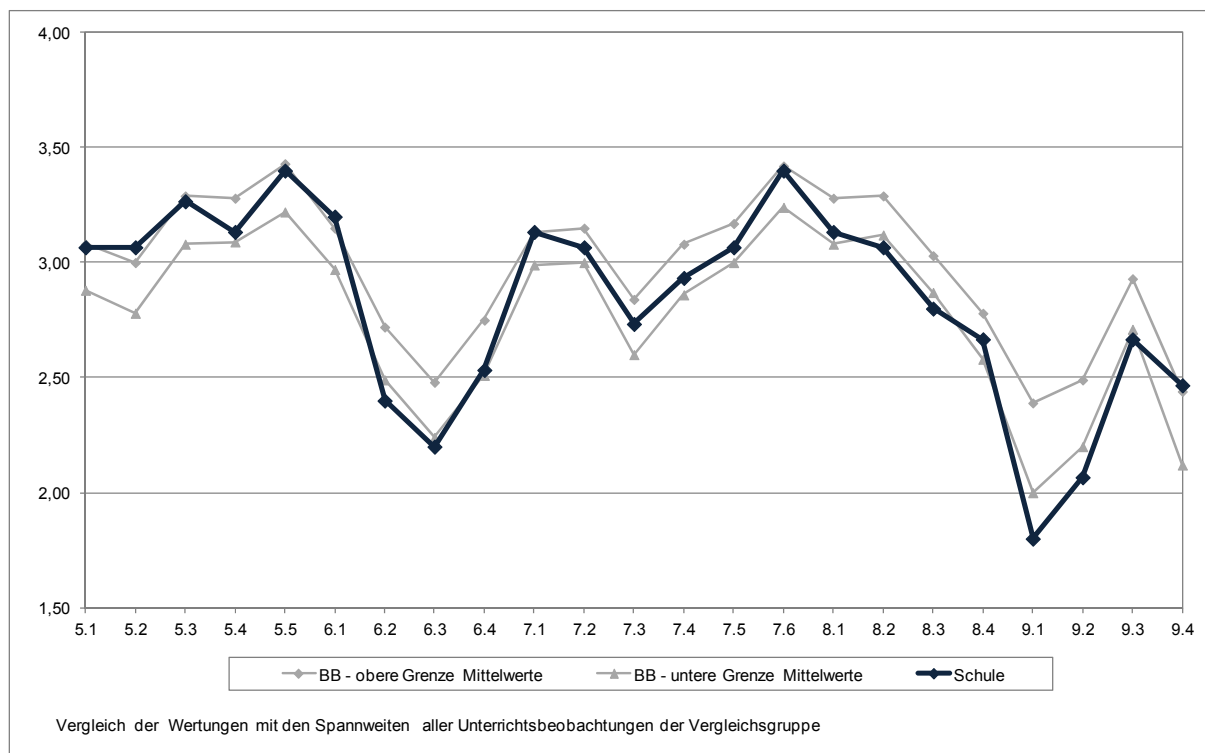
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Hans-Grade-Grundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>7</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



<sup>7</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (9267 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Dezember 2015).

#### 4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Der Unterricht an der Hans-Grade-Grundschule war gekennzeichnet von einem wertschätzenden und fürsorglichen Umgang der Lehrkräfte gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Das zeigte sich beispielsweise durch persönliche Ansprachen, freundliche Gesten sowie Blickkontakt und unterstützte eine angenehme Lernatmosphäre. In der Regel machten die Lehrkräfte durch ermunternde Nachfragen oder Anregungen zur Mitarbeit ihre positiven Erwartungen an die Lerngruppe deutlich. Die Schülerinnen und Schüler gingen fair und rücksichtsvoll miteinander um. Es war deutlich zu erkennen, dass die Regeln der Schule für den Unterricht bekannt sind und gelebt werden. Während des Unterrichts entsprach die Geräuschkulisse der jeweiligen Unterrichtsform. Störungen des Unterrichts wurden nur selten beobachtet. War dies der Fall, reagierten die Lehrkräfte darauf umgehend und der Lerngruppe angemessen.

Die Lehrkräfte hatten die Handlungen der Lerngruppe im Blick. Inaktive Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrkräften durch geeignete Maßnahmen in das Unterrichtsgeschehen einbezogen. Den Unterricht gestalteten sie anschaulich, so dass sich die meisten Schülerinnen und Schüler rege daran beteiligten. Während des Unterrichts ermöglichten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern gelegentlich sich über ihre Lösungswege und Lösungen auszutauschen. Meist fand jedoch ein Nennen und Vergleichen der Ergebnisse statt. Dabei wurde den Schülerinnen und Schülern selten Raum gegeben, sich mit Fehlern auseinander zu setzen. Oft wurden Schülerfehler durch die Lehrkraft benannt und anschließend verbessert. Rückmeldungen zu den Leistungen Einzelner erfolgten nicht immer hinreichend individuell. Gelegentlich verdeutlichten die Lehrkräfte den individuellen Lernfortschritt, indem Anforderung und Ergebnis gegenübergestellt wurden und individuelle weiterführende Hinweise zum Lernen gegeben wurden. Häufig lobten die Lehrkräfte allgemein die Lerngruppe. Den Lehrkräften gelang es nur bedingt, im Lernprozess die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Formen eines geplanten binnendifferenzierten Vorgehens, wie Arbeitsaufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, verschiedene Lernzugänge und gezielte Partner- oder Gruppenzusammensetzung waren in Ansätzen sichtbar. Vereinzelt arbeiteten Schülerinnen und Schüler an zusätzlichen Aufgaben weiter. Diese Vorgehensweise wurde genutzt, wenn Schülerinnen oder Schüler schneller die Aufgabe bearbeitet hatten als andere der Lerngruppe. In den Arbeitsphasen unterstützten die Lehrkräfte vorrangig die Leistungsschwächeren. Zugewiesene Funktionen für einzelne Schülerinnen und Schüler, im Sinne einer Unterstützung, waren mehrheitlich nicht wahrnehmbar.

Nicht durchgängig wurden die inhaltlichen und methodischen Lernziele den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht. Die Lehrkräfte beschränkten sich hin und wieder darauf, die Teilziele zu benennen. Ebenso wurde den Lerngruppen wenig Raum gegeben, um über die Durchführung des Unterrichts teilweise oder zeitweise mitzubestimmen und eigene Ziele oder Lernstrategien festzulegen. In einigen Fällen war es den Schülerinnen und Schülern möglich, ihren Lernort oder Lernpartner zu wählen, bzw. die Aufgaben in einer selbstbestimmten Reihenfolge zu bearbeiten. Oft erfolgte der Unterricht stark gesteuert durch die Vorgaben der Lehrkräfte. Methoden, die den Schülerinnen und Schülern eine Gelegenheit bieten, ihren Lernprozess weitestgehend selbst zu gestalten, fanden vereinzelt Anwendung.

In der Regel war eine effiziente Unterrichtsführung zu beobachten. Manchmal begann oder endete der Unterricht nicht pünktlich. Die benötigten Materialien lagen während des Unterrichts bereit und wurden zügig verteilt. In den meisten Fällen war das Unterrichtstempo den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe angepasst. Die an die Lerngruppe gestellten Aufgabenstellungen und Erklärungen erfolgten dem Alter entsprechend und unter Zuhilfenahme anschaulicher Unterrichtsmittel. Es gab kaum Nachfragen durch die Lernenden oder ungeplante Unterbrechungen durch die Lehrkraft. Der Unterricht war klar strukturiert und für die Schülerinnen und Schülern nachvollziehbar. Der Stundenablauf wurde

durch die Lehrkräfte oft bekannt gegeben und eingehalten. Die angewendeten Methoden waren den Lerngruppen vertraut und sie hatten keine Schwierigkeiten, diese zu nutzen. Der eingesetzte Wechsel zwischen verschiedenen Methoden unterstützte die Schülerinnen und Schüler während des Lernens. Der oftmals hergestellte Bezug zur Alltags- und Lebenswelt bereicherte den Unterricht und trug zusätzlich zur Motivation der Schülerinnen und Schüler bei.

### 4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne der geforderten Unterrichtsfächer<sup>8</sup> liegen an der Hans-Grade-Grundschule vor. Eine Überarbeitung seit der letzten Visitation ist aus den Protokollen der verschiedenen Fachkonferenzen ersichtlich. Ein kompetenzorientierter Ansatz ist in den in den schuleigenen Lehrplänen nicht durchgängig feststellbar. Häufig wird nur die zu entwickelnde Sachkompetenz beschrieben oder es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit eine Kompetenz mit Hilfe des Lerninhalts entwickelt wird. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente werden in einigen schuleigenen Plänen inhaltlich verknüpft. Ein Zusammenhang von Lerninhalten in einzelnen Fächern und die Art der Durchführung werden vor allem im ERASMUS+- Projekt deutlich. Dabei sind jedem Unterrichtsfach Teilthemen zugeordnet. Diese sind in einer großen Übersicht im Zimmer der Schulleiterin zusammengefasst und betreffen alle Klassen der Schule. Als weiteres Beispiel ist die Gesundheitswoche aufgeführt, in der das Thema „Gesunde Ernährung“ im Sachunterricht, mit dem Mathematikunterricht und dem Deutschunterricht verknüpft ist. Außerdem beziehen sich die Fächer Mathematik und Kunst in der Jahrgangsstufe 3 („Muster und Farben“) und in Jahrgangsstufe 5 („Symmetrie und Parkette“) aufeinander. Sehr komplex sind die Absprachen zur Kompetenzentwicklung im Umgang mit neuen Medien. Die im Medienkonzept der Schule festgeschriebene Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist aufbauend und schrittweise für jede Jahrgangsstufe sowie in den Unterrichtsfächern, wie Deutsch, Mathematik oder Englisch, verankert.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bestätigen, dass sie über die Ziele und die Inhalte des Unterrichts informiert werden. Für die Schülerinnen und Schüler geschieht das häufig zum Beginn des Schuljahres in den einzelnen Fächern und zu Beginn eines Unterrichtsthemas. Für die Information der Eltern nutzen die Lehrkräfte die regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen oder das Elterngespräch. Dabei erhalten sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern Informationen zur Leistungsbewertung. Die Anzahl und Art von schriftlichen Leistungskontrollen sowie die Voraussetzungen für die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe sind den Lernenden und deren Eltern bekannt. Des Weiteren sind die von der Schule verabredeten Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsdokumentation auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Um den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen zur Leistungsentwicklung zu geben, wird eine Zensurenübersicht, jeweils vor den Schulferien, oder das persönliche Gespräch genutzt. Die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird systematisch mit Hilfe selbst entwickelter Lernstandsanalysen in der FLEX sowie den Jahrgangsstufen 3 und 5 erfasst und dokumentiert. Aus den Ergebnissen werden individuelle Lernpläne für die Lernenden der genannten Jahrgangsstufen abgeleitet. Das von den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen geführte Portfolio ist Grundlage für die Lernentwicklungsgespräche, welche in den FLEX-Klassen drei Mal jährlich, in allen anderen Jahrgangsstufen zwei Mal jährlich stattfinden. Die Portfolios gliedern sich in die Bereiche: „Das bin ich“, „Mein Lernalbum“ und „Mein Lerntagebuch“. Sie beinhalten Schülerarbeiten aus den Fächern Deutsch und Mathematik oder der durchgeführten Projekte. Über die Möglichkeiten des Weiteren schulischen Bildungsweges nach der Jahrgangsstufe 6 werden die Eltern im Gespräch zur Bildungsempfehlung oder auf Elternversammlungen informiert. Dies gilt auch für die Eltern einzelner Schülerinnen und Schüler zum Wechsel in Leistungs- und Begabungsklassen nach Jahrgangsstufe 4.

---

<sup>8</sup> Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Geografie.



Die Hans-Grade-Grundschule verfügt über ein umfangreiches, durch die Schulkonferenz beschlossenes Förderkonzept, welches Maßnahmen für leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beinhaltet. Darin wird zwischen Förderung innerhalb und außerhalb des Unterrichts unterschieden. Innerhalb des Unterrichts werden zum Beispiel differenzierende Aufgabenstellungen eingesetzt oder die jüngeren Schülerinnen und Schüler der FLEX-Klassen von Senioren, als „Leseomis“, unterstützt. Ab der Jahrgangsstufe 5 erfolgt der Mathematik- und Deutschunterricht sowie in der Jahrgangsstufe 6 zusätzlich der Englischunterricht leistungsdifferenziert. Die Neigungsdifferenzierung umfasst u. a. Angebote in Sport, experimentelle Naturwissenschaften oder die Schülerzeitung. Außerhalb des Unterrichts werden im Rahmen des Ganztagskonzepts Hausaufgabenhilfen in jeder Jahrgangsstufe, Förderung des Lesens, Unterstützung durch Lehrkräfte und Erzieherinnen in der individuellen Lernzeit angeboten. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Lerndiagnostik. Eine Stammllehrkraft ist als Sonderpädagogin ausgebildet. Sie trifft sich regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen der Umgebung zum Erfahrungsaustausch. Einzelne Lehrkräfte haben an Fortbildungen zu den Themen „Unterrichtsstörungen“, „ADHS<sup>9</sup>“ sowie „Nachteilsausgleich“ teilgenommen. Weiterhin werden die Lehrkräfte durch die Schulpsychologin unterstützt.

Entsprechend der gültigen Verwaltungsvorschrift wurden die Grundsätze zur schriftlichen Leistungsbewertung in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Darüber hinaus gibt es schulinterne Verabredungen zur Bewertung von Vorträgen, Plakaten oder Buchvorstellungen unabhängig von der Jahrgangsstufe oder dem Unterrichtsfach. Die Kriterien sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und hängen in einigen Fachräumen aus. Der Umgang mit Hausaufgaben ist an der Schule geregelt und in einem Konzept festgeschrieben, welches durch die Schulkonferenz bestätigt ist. Neben dem Ziel, der Festigung und Vertiefung sowie der Vorbereitung auf die folgenden Unterrichtsstunden, sind Festlegungen zu Art und Umfang der Hausaufgaben darin beschrieben. Weiterhin wird auf Unterstützungsangebote zur Anfertigung von Hausaufgaben seitens der Schule und die Mitwirkungspflicht der Eltern hingewiesen. Bei vergessenen Hausaufgaben gehen alle Lehrkräfte einheitlich vor.

#### 4.4 Schulkultur

Die Schulleiterin informiert regelmäßig die Schulgemeinschaft über aktuelle Entwicklungen an der Schule. Dies erfolgt während der Zusammenkünfte verschiedener Gremien, direkt an die Elternsprecherinnen bzw. -sprecher per E-Mail oder über den monatlich erscheinenden Monatsbrief auf der Homepage. Diese ist gepflegt und aktuell. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern Informationen den Schaukästen und der Litfaßsäule im Eingangsfoyer entnehmen. Die Lehrkräfte fördern die aktive Beteiligung der Lernenden und Eltern am Klassenleben. So unterstützen die Eltern die Klassen bei Wander- oder Projekttagen, den Vorbereitungen von Festen z. B. Weihnachtsbacken oder Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt. Neben den Verantwortlichkeiten innerhalb der Klasse übernehmen Schülerinnen und Schüler Aufgaben im gesamtschulischen Bereich. Dazu gehören außer der Mitwirkung und Vorbereitung von Höhepunkten, beispielsweise auch die Betreuung der Bibliothek, die Aufgaben als Streitschlichter, die Unterstützung der Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht oder die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Journalistik, deren Zeitung „Propeller“ aller zwei Monate erscheint. Die Schülerinnen und Schüler können ihre besonderen Kompetenzen im Unterricht oder im außerunterrichtlichen Bereich einbringen. Dies tun sie, indem sie ein Instrument während des Unterrichts spielen, am Spendenlauf, Talentfest oder Vorlesewettbewerb teilnehmen. Besonders trägt neben den traditionellen schulöffentlichen Höhepunkten, wie z. B. dem Schulfest und dem Weihnachtsprogramm, das von der Schulgemeinschaft entwickelte Schullogo zur Identifikation mit ihrer Grundschule bei.

Die Hans-Grade-Grundschule arbeitet mit vielen Partnern aus Sport, Kultur und Bildung kontinuierlich zusammen. Als Beispiel dafür sind „Job e. V. Jugendhilfe mit System“, die Feuerwehr Borkheide und eine große Anzahl von Helfern und Unterstützern zur Gestaltung

---

<sup>9</sup> Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

der Interessenangebote innerhalb des Ganztags zu nennen. Grundlage für diese Zusammenarbeit sind schriftliche Vereinbarungen. Der Übergang in die Grundschule aus den Kindertagesstätten oder von den Tagesmüttern der Umgebung erfolgt organisiert und wird kontinuierlich begleitet. Mit den beiden Kindertagesstätten des Einzugsgebietes („Sonnenschein“ und „Kwierlis“) wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Eine Lehrkraft der flexiblen Eingangsphase und die Schulsozialarbeiterin pflegen intensiven Kontakt zu diesen Einrichtungen, um den zukünftigen Schülerinnen und Schülern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Gleichzeitig sind sie Ansprechpartner für die Eltern. Alle geplanten Maßnahmen wie beispielsweise der Schnuppertag und die Durchführung der Vorschule sind im Schulprogramm beschrieben. Der Schuljahresarbeitsplan legt die Verantwortlichkeit zwischen Lehrkräften, sowie Erzieherinnen und Erziehern fest. Die regionale Kooperation mit anderen Schulen hat den Schwerpunkt im Informations- und Erfahrungsaustausch zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Mit weiterführenden Schulen besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Nennenswert ist hierbei der Projekttag „Schüler unterrichten Schüler“, der vom Sally-Bein-Gymnasium Beelitz ausgestaltet wird. Dieser wird für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 organisiert. Des Weiteren gibt die Schule die Termine für den „Tag der offenen Tür“ der weiterführenden Schulen aus der Umgebung bekannt.

Die Schule pflegt eine langjährige Tradition mit internationalen Partnern durch die Teilnahme am bisherigen Comenius- und seit diesem Schuljahr am Erasmus+-Projekt. Die Teilnahme an diesem Projekt unter dem Thema "Fairytale – Fiction – Friendship; Bertie the bookworm finds friends all over Europe" beeinflusst das Schulleben nachhaltig. Neben Inhalten in vielen Bereichen des Unterrichts, stehen auch die Zusammenarbeit mit Partnerschulen, beispielsweise aus Polen, Italien und Großbritannien, im Mittelpunkt. Diese Partnerschaften schließen gegenseitige Besuche von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schüler ein.

#### **4.5 Führung und Schulmanagement**

Als Zielstellung für ihre pädagogische Arbeit formuliert Frau Glumm, die Schule als Lebensort für die Kinder zu gestalten. Neben der Identifikation mit der Schule ist es ihr wichtig, dass die Lehrkräfte die Schule einheitlich vertreten. Übereinstimmend äußern die Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Personengruppen der Schule, dass es Frau Glumm überzeugend gelingt, ihre Ziele sowohl nach innen als auch nach außen zu kommunizieren. Die Schule als Lebensort für alle Menschen vom Kind bis zu den Senioren aber besonders als geschützter Ort für alle Schülerinnen und Schüler sollen der Gemeinde dienen. Inhaltlich ist es ihr Ziel, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten. Die pädagogischen Grundsätze von Frau Glumm werden von der Schulgemeinschaft nicht nur akzeptiert, sondern in hohem Maße unterstützt. Sie leitet den Prozess der pädagogischen Schulentwicklung zielgerichtet. Dabei unterstützt die Schulleiterin ihr Lehrkräfteteam und regt deren Fortbildungen an. Es gelingt Frau Glumm durch ihr Vorbild und Engagement Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern sich aktiv am Entwicklungsprozess der Schule einzubringen. Dank und Anerkennung für diese Unterstützung zum Wohle der Schule werden allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft entgegengebracht. Das geschieht einerseits zeitnah im persönlichen Gespräch und andererseits öffentlich. Dafür nutzt die Schulleiterin den „Monatsbrief“ auf der Homepage der Schule, die Schülerzeitung „Propeller“, die Litfaßsäule, öffentliche Veranstaltungen wie Schulfeste oder schlägt besonders aktive Mitglieder der Schulgemeinschaft bei Landesehrungen vor. Als weitere Mittel werden Urkunden und Medaillen oder Sachpreise für Schülerinnen und Schüler oder der Eintrag in „Goldene Buch“ der Schule für alle Schulbeteiligten genutzt.

Frau Glumm sorgt für eine möglichst ausgeglichene Aufgabenverteilung und achtet auf die Einhaltung der getroffenen Entscheidungen. Regelmäßig wurden Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit den Lehrkräften geführt. Dabei werden auf Grund ihrer Stärken, Wünsche und persönlichen Interessen die Aufgaben festgelegt. Dem Schulprogramm sind diese Aufgaben und die jeweils verantwortliche Lehrkraft zu entnehmen. Die im



Brandenburgischen Schulgesetz dargestellten Mitwirkungsrechte werden von der Schulleiterin beachtet. Dies zeigt sich in der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat, den regelmäßigen Treffen mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern und deren Vertreterinnen und Vertretern sowie der Teilnahme der Elternvertreter an der Konferenz der Lehrkräfte. Die in den Gremien getroffenen Entscheidungen werden durch Frau Glumm respektiert und der Schulöffentlichkeit transparent gemacht. Übereinstimmend äußern die Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Personengruppen der Schule, dass es der Schulleiterin gelingt, für einen guten und umfassenden Informationsfluss zu sorgen. Die Transparenz der Arbeit ist durch regelmäßige Berichterstattung in der Konferenz der Lehrkräfte, der Schulkonferenz und durch die Veröffentlichung auf der Homepage gewährleistet. Frau Glumm arbeitet eng mit der Sonderpädagogin der Schule zusammen und wird über die Arbeit in den Fachkonferenzen und Arbeitsgremien regelmäßig informiert. Durch kontinuierliche Berichterstattungen von Fortbildungen einzelner Lehrkräfte oder den Ergebnissen aus Arbeitsgruppen in der Konferenz der Lehrkräfte, aber auch durch Veröffentlichung in den Monatsbriefen und Festlegungen im Schuljahresarbeitsplan werden Arbeitsergebnisse festgehalten. Dabei achtet Frau Glumm darauf, dass alle schulischen Dokumente übersichtlich geführt sind. In ihnen sind Entwicklungsprozesse, Diskussionsverläufe und Beschlüsse nachvollziehbar. Die Gremien tagen in dem gesetzlichen vorgeschriebenen Umfang, alle Protokolle sind mit Datum sowie Verfasser versehen und zugänglich gelagert.

Für die Fortschreibung des Schulprogrammes wurde innerhalb der Schule eine Steuergruppe gebildet. Das Schulprogramm entstand als Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Als Entwicklungsschwerpunkte für den Zeitraum 2014 bis 2016 werden u. a. die Sicherung der Unterrichtsqualität, der Ausbau der Kooperation mit der Gemeinde, den Partnern und Gremien benannt. Es ist deutlich gekennzeichnet, welche Ziele und Maßnahmen sich in der Schule etabliert haben und in welchen Bereichen die Schule Entwicklungspotenzial sieht. An der Hans-Grade-Grundschule gibt es ein erarbeitetes und im Schulprogramm verankertes gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht. Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen wie regelmäßige Abstimmung über fachliche Ansprüche, Methoden, Materialien und Fördermaßnahmen. Im Schulprogramm sind außerdem der Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit sowie Projekt-, Werkstatt- und Stationsarbeit, differenzierten Materialien, Wochenplanarbeit und der Einsatz experimenteller Methoden entsprechend der einzelnen Jahrgangsstufen festgeschrieben. Die regelmäßige Überprüfung der Unterrichtsqualität erfolgt durch Hospitationen von der Schulleiterin. Die Auswertung erfolgt im anschließenden Gespräch, das in einem Formblatt protokolliert wird. Die Schulleiterin regt die Lehrkräfte der Schule an, sich gegenseitig im Unterricht zu besuchen, um miteinander und voneinander zu lernen. Frau Glumm ist im Netzwerk 7 für Grund- und Förderschulen der Regionalstelle Brandenburg, in der Sozialraumkonferenz ihrer Region und in der Fachkräfterrunde Borkheide/Borkwalde aktiv. In dieser Fachkräfterrunde treffen sich mindestens einmal im Jahr Vertreterinnen und Vertreter der Kitas, des Jugendamtes und der regionalen Ärzteschaft. Bei Problemen, die einzelne Schülerinnen und Schüler der Schule betreffen, wird die jeweilige Klassenlehrkraft mit einbezogen. Regionale, schulformspezifische und gesellschaftliche Informationen aus diesen unterschiedlich gelagerten Arbeitstreffen werden in der Konferenz der Lehrkräfte weitergegeben.

An der Hans-Grade-Grundschule sind die Formen der Schul- und Unterrichtsorganisation umfassend geregelt und für alle beteiligten Personengruppen transparent durch die Veröffentlichung auf der Homepage. Die Unterrichtswoche und die Unterrichtstage sind so organisiert, dass sie den Ansprüchen an eine verlässliche Halbtagschule gerecht werden. Dazu gehören eine Frühbetreuung, Unterricht im Block, die individuelle Lernzeit als unterrichtsergänzende Angebote, eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaftsangeboten für die Schülerinnen und Schüler sowie gemeinsames Frühstücks- und Mittagsband. Anrechnungstatbestände und variable Ferientage wurden in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. der Schulkonferenz beschlossen. Entsprechend ihres Ganztagskonzepts arbeiten die Lehrkräfte der Schule mit den Erzieherinnen eng zusammen, was die Teilnahme an den jeweiligen Beratungen und in der flexiblen Eingangsphase die Unterstützung im Unterricht

einschließt. Mit diesen Maßnahmen, den Regelungen zu Wandertagen und Exkursionen, usw. ist es möglich, den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Die Umsetzung der Festlegungen und das hohe Engagement der Lehrkräfte der Hans-Grade-Grundschule trugen dazu bei, dass der ersatzlose Unterrichtsausfall in fünf von sechs Schulhalbjahren seit dem Schuljahr 2013/2014 unter dem Landesdurchschnitt lag.

#### **4.6 Professionalität der Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte der Hans-Grade-Grundschule Borkheide entwickeln ihre Kompetenzen individuell und in schulinternen Lehrkräftefortbildungen (SchILF) weiter. Die Themen, wie z. B. Lehrkräftegesundheit, Weiterentwicklung der FLEX und Umgang mit Unterrichtsstörungen werden in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt und beschlossen. Dabei wurden Kompetenzen von Experten mehrerer Professionen wie z. B. einer Mitarbeiterin von Job e. V. sowie des Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Schulämter genutzt. Die Abstimmung der Lehrkräfte zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen erfolgt in den Fachkonferenzen. Das erste Treffen des Schuljahres findet in der Vorbereitungswoche statt. Innerhalb der Arbeitstreffen werden verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung getroffen. Aus der Protokollage geht deutlich hervor, dass die Fachkonferenzen mehrfach im Jahr zusammentreten und sich zu fachspezifischen Fragen wie z. B. der Auswertung von Vergleichsarbeiten, Bewertung oder der Überarbeitung von Lehrplänen und zu fachdidaktischen Aspekten, wie z. B. den Kriterien guten Unterrichts oder den verwendeten Methoden verständigen. Die Möglichkeit der internen Professionalisierung durch kollegiale Unterrichtsbesuche nehmen die Lehrkräfte vereinzelt wahr. Die Lehrkräfte arbeiten in Arbeitsgruppen wie Unterrichtsqualität und Schulprogramm sowie in Teams zusammen, so z. B. in Jahrgangsstufenteams und dem FLEX-Team, die sich in regelmäßigen Abständen zu Themen wie Fördermaßnahmen, Projekten oder Kooperationen zwischen den Fächern beraten. Ebenso finden Absprachen zwischen dem Lehrkräfte- und dem Erzieherenteam der ITB statt. Die Schulleiterin und das Kollegium begrüßen neue Lehrkräfte. Jede neue Lehrkraft wird durch das Kollegium der Schule unterstützt und die Schulleiterin stellt sich als Ansprechpartnerin jederzeit zur Verfügung. Darüber hinaus hospitiert die Schulleiterin im Unterricht neuer Lehrkräfte nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung. Diese Hospitation wird in einem persönlichen Gespräch ausgewertet.

#### **4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Der Unterricht an der Hans-Grade-Grundschule Borkheide wird regelmäßig mit Fragebögen hinterfragt. Im Rahmen der fortwährenden internen Evaluation werden von der Arbeitsgruppe „Unterrichtsqualität“ Fragebögen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte entwickelt, ausgewertet und Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet. Die Evaluation erfolgte in den Schuljahren 2011/2012 und 2013/2014 getrennt nach Jahrgangsstufen 1 bis 3 sowie 4 bis 6. Im Schuljahr 2014/2015 wurden auch die Erzieherinnen der ITB in die interne Evaluation mit einbezogen. Zweimal pro Schuljahr treffen sich Lehrkräfte sowie Erzieherinnen der ITB in der AG „Ganztag“, um das Angebot an Arbeitsgemeinschaften zu evaluieren und die Ziele der Arbeitsgemeinschaften zu hinterfragen.

Die Auswertung von Vergleichsarbeiten erfolgt innerhalb der Fachkonferenzen. Eine Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern erfolgt vor allem bei Elternabenden und im persönlichen Gespräch bei Elternsprechtagen. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eine Rückmeldung, vor allem im FLEX-Bereich, zum Unterricht auf den wöchentlichen Auswertungsbögen zu geben. Die Ergebnisse dieser Rückmeldungen (Feedbacks) wurden auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Rückmeldungen zur Unterrichtsqualität von Seiten der Eltern erfolgen vor allem durch persönliche Gespräche.

Aus dem Ergebnis der ersten Schulvisitation wurden Maßnahmen und Ziele abgeleitet, die Aufnahme in schulische Konzepte gefunden haben. Dazu gehören unter anderem die Erstellung und regelmäßige Überarbeitung des Schulprogramms, der Ganztagskonzeption oder die Erstellung des Hausaufgabenkonzepts.